



Jahresbericht 2025

der Stiftung der Freien Frau in Syrien

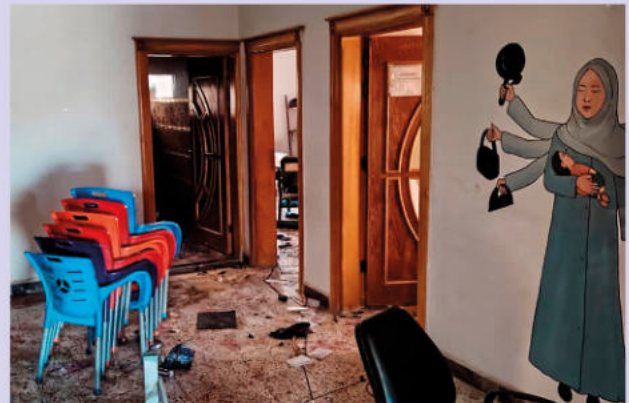
(Weqfa Jina Azad a Sûrî)

Mutig vorangehen für die Rechte der Frauen in Syrien

Zur derzeitigen Lage in Nordostsyrien (Stand Februar 2026)

Während wir diesen Jahresbericht für 2025 verfassen, verschärft sich die Lage in Nord- und Ostsyrien dramatisch. Seit Anfang Januar greifen bewaffnete Gruppen der syrischen Übergangsregierung gemeinsam mit verbündeten islamistischen Milizen Gebiete der Demokratischen Selbstverwaltung an. Ziel der Gewalt sind insbesondere Kurd*innen sowie Menschen, die nicht mit dschihadistischen Gruppen kooperieren. Es kommt zu Hinrichtungen, gezielten Ermordungen, Folter und schweren Menschenrechtsverletzungen, insbesondere gegen Frauen aus zivilen Institutionen und Frauenorganisationen. Die Gewalt trifft sehr viele sehr unterschiedliche Menschen. Zivile Einrichtungen und Infrastruktur werden systematisch geplündert und zerstört, so auch die WJAS-Büros in Aleppo, Taqba und Raqqa. Die Arbeiten dort mussten eingestellt werden.

Die Angriffe haben zu massiven Vertreibungen geführt. Mehrere Hunderttausend Menschen flohen nach Kobanê, Dêrik und Qamişlo, wo einige privat aufgenommen wurden, die meisten aber in Schulen, Moscheen und leerstehenden Gebäuden untergebracht sind. Die humanitäre Situation ist von extremer Unsicherheit und einem akuten Mangel an grundlegenden Versorgungsgütern und medizinischer Hilfe geprägt. Die winterliche Kälte verschärfte die Lage zusätzlich. WJAS hat ihre Arbeiten teilweise unterbrochen und sich auf Nothilfe und Basisgesundheitsversorgung konzentriert.



Geplündertes Büro in Raqqa

Politisch bleibt die Zukunft der Region ungewiss. Anfang Februar schloss die Demokratische Selbstverwaltung eine Vereinbarung mit der Übergangsregierung über die Eingliederung der Region in ein zentral verwaltetes Syrien. Die Umsetzung hat begonnen, erfordert jedoch angesichts früherer Massaker und Brüchen der Waffenruhe höchste Wachsamkeit. Vereinbart wurde auch, wie schon in den letzten Verhandlungen im Frühjahr 2025, die Rückkehr der binnenvertriebenen Menschen. Die Umsetzung lässt aber auf sich warten und ist auch mit vielen Gefahren verbunden, da bindende Zusagen und Sicherheit fehlen.

Die Lage vor Ort

Das Jahr 2025 war für Syrien von anhaltender Gewalt, politischer Instabilität und tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt. Die islamistische Miliz Hayat Tahrir al-Sham (HTS) festigte ihren Einfluss und bildete nach Assads Sturz eine Übergangsregierung. Diese bemühte sich, ihre Macht durch sogenannte Wahlen zu legitimieren, die



Verteilung von Hilfsgütern an Geflüchtete in Qamişlo 2025

jedoch unter Ausschluss großer Bevölkerungsteile, freier Medien und unter militärischem Druck stattfanden. Sie gelten daher weder national noch international als glaubwürdig. Nur 4% der Mitglieder des Parlaments sind Frauen und es gibt nur eine Ministerin. Frauen werden zunehmend aus dem öffentlichen Leben gedrängt, religiös-konservative Normen verschärft (Scharia-Gesetzgebung) und zunehmend gewaltsam durchgesetzt. Gleichzeitig kam es 2025 in mehreren Regionen zu schweren Übergriffen auf religiöse Minderheiten, insbesondere auf drusische und alevitische Gemeinschaften mit vierstelligen Opferzahlen. Insbesondere Frauen und Kinder wurden entführt, Teile der Bevölkerung wurden vertrieben. Minderheiten sind bedroht.

Parallel dazu führte die Übergangsregierung Gespräche mit der Demokratischen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien über politische Absprachen und eine mögliche Eingliederung der autonom verwalteten Gebiete. Diese Prozesse blieben von Misstrauen geprägt, da frühere Vereinbarungen seitens der Übergangsregierung wiederholt gebrochen wurden.

Die Arbeiten der Stiftung

2025 führte WJAS ihre Arbeit kontinuierlich weiter, wobei der Fokus noch stärker auf den ländlichen Raum gelegt wurde. Dort wurden verstärkt Besuche und Kurse durchgeführt.

Mit der Eröffnung eines Büros in Damaskus betrat WJAS neues Terrain, ein erster Schritt, um die Frauenarbeit auf weitere Teile Syriens auszuweiten. Nach schwierigen monatelangen Bemühungen und notwendigen rechtlichen Schritten erhielt WJAS schließlich die offizielle Genehmigung. In Damaskus werden seither Nähkurse sowie Seminare über Frauenrechte und weitere Themen angeboten. In der Stiftung arbeiten Frauen mit arabischem, kurdischem und drusischem Hintergrund gemeinsam.

Zu Beginn des Jahres wurde auch die Nothilfe-Kampagne weitergeführt, um geflüchtete Menschen zu unterstützen, die infolge des Vormarschs der HTS aus Minbic und Shehba vertrieben worden waren. Es wurden insbesondere Güter des täglichen Bedarfs wie Decken, Kleidung und Lebensmittel verteilt.

In 2025 konnten fünf Studentinnen gefördert werden ihr Studium abzuschließen.

Wissensvermittlung und Pädagogik:



Fortbildung zu Traumapädagogik in Qamişlo im März 2025

Auch 2025 wurden in den Büros der Stiftung und in Gemeindezentren in Dörfern theoretische Bildungsangebote zu zentralen gesellschaftlichen Themen durchgeführt wie z.B.: Frauenrechte, die demokratische Familie, die politische Teilhabe von Frauen, Gewalt gegen Frauen, Kinderehen und Polygamie sowie zum Thema gegenseitige Akzeptanz und Respekt. Es gab auch Fortbildungen zur Stärkung von Frauen in Führungspositionen sowie Schulungen in den Bereichen Psychologie und Pädagogik.

Für die Erzieherinnen des Kindergartens in Qamişlo sowie für das Personal des Waisenhauses in Kobanê wurden spezielle pädagogische Fortbildungen angeboten. In den ersten Monaten des Jahres mussten die Kinder des Waisenhauses aufgrund der Kriegsgefahr für mehrere Monate evakuiert und außerhalb von Kobanê untergebracht werden, sie konnten aber in ihr Haus zurückkehren.

Gesundheitskurse

Im Bereich der Gesundheitsarbeiten wurden in Gemeindezentren und Dörfern zahlreiche Seminare durchgeführt, um Gesundheitswissen zu stärken und präventive Maßnahmen

zu vermitteln. Behandelt wurden Themen wie Infektionskrankheiten, Menstruation, Anatomie und Körperfunktionen, Brustkrebs sowie Gebärmutter- und Eierstockkrebs, Grippe, persönliche Hygiene, Leishmaniose (eine Hauterkrankung aufgrund von Mangelernährung und/oder verschmutztem (Trink-)Wasser), Cholera, Kinderkrankheiten und Kinderernährung. Es gab auch Seminare zu: natürliche Geburt, Stillen und der Einsatz von Naturmedizin. Auch 2025 wurden wieder Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt.



Seminar zu Kinderkrankheiten in der Umgebung von Dêrik

Zusätzlich wurde eine Kampagne zur Brustkrebsfrüherkennung gestartet. Viele Frauen wurden zu Mammographie-Untersuchungen überwiesen; bei 19 Frauen wurde Brustkrebs diagnostiziert, eine Behandlung konnte begonnen werden.

Die Ari-Kliniken und Naturheilkundezentren waren weiter in Betrieb und behandelten Frauen und Kinder nahezu kostenfrei.

Ökonomie

Im Berichtszeitraum konnte in Aleppo ein Schönheitssalon eröffnet werden, der Laserbehandlungen zur Haarentfernung anbietet. Damit sollten Arbeitsplätze geschaffen und die erzielten Gewinne der Finanzierung der Arbeiten von WJAS dienen. So sollte die Arbeit mittelfristig abgesichert und mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit von Spenden erreicht werden.

Im Zentrum von Raqqa wurde ein kleines Geschäft für Kunsthandwerk und Kleidung eröffnet. Verkauft wurden Produkte von Stiftungsmitarbeiterinnen. Geplant war auch der Verkauf von Waren von den Frauen aus Kursen und der Nähwerkstatt.

Aufgrund hoher Nachfrage wurde die Planung und Umsetzung einer Nähwerkstatt in Raqqa zügig vorangetrieben. Dank finanzieller Unterstützung durch die Kurdistanhilfe und Stiftung Umverteilen, konnten Räume renoviert und Material und Maschinen angeschafft werden. Die Eröffnung war für Februar 2026 geplant. Leider wurde auch Raqqa im Zuge der aktuellen Kriegshandlungen eingenommen, Werkstatt und Büro wurden geplündert und zerstört. Auch in Aleppo mussten die Arbeiten eingestellt werden.

An allen Stiftungsstandorten wurden zudem wie in den Jahren zuvor verschiedene Bildungs- und Qualifizierungsangebote durchgeführt, darunter Kurse in Nähen, Friseurhandwerk, Computeranwendung, Sprachunterricht sowie Alphabetisierungskurse. Auch die Musikurse wurden fortgeführt.



Computerkurs in Aleppo

Klinikpartnerschaften: Mobile Klinik

Im Jahr 2025 hat das Europakomitee zusammen mit WJAS in Syrien und der Städtepartnerschaft Friedrichshain-Kreuzberg – Dêrik einen Antrag bei den Klinikpartnerschaften, einem Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), gestellt. Im Rahmen der Projektentwicklung wurde nach einer Bedarfsanalyse ein Konzept erstellt zum Erhalt der Mobilen Klinik und Erneuerung des Inventars sowie zu einem zusätzlichen Bildungsangebot, das regelmäßige Seminare zu Gesundheitsthemen sowie Erste-Hilfe-Kurse für Frauen im Umland von Dêrik vorsieht. Außerdem soll im Rahmen vom train-the-trainer Prinzip eine Weiterbildung des medizinischen Personals von WJAS im Dêrik Hospital erfolgen. Der Antrag wurde im Oktober 2025 bewilligt und es wurde sofort mit der Umsetzung begonnen. Bereits in den ersten Monaten der Projektlaufzeit konnten viele Anschaffungen getätigt werden und zahlreiche Seminare sowie ein mehrtägiger Erste-Hilfe-Kurs und eine Fortbildung zu Notfallmedizin erfolgreich realisiert werden. Die Resonanz war sehr gut und die Beteiligten haben von der Teilnahme und der positiven Atmosphäre profitiert.



Fortbildung zu Notfallmedizin im Rahmen der Klinikpartnerschaften

Im Rahmen der militärischen Angriffe (s.o.) sind zahlreiche Geflüchtete aus den umkämpften und besetzten Regionen auch nach Dêrik geflohen, sodass die Mobile Klinik neben den regulären Arbeiten auch akute Nothilfe und einen Beitrag zur Versorgung der Geflüchteten geleistet hat.

Interessenvertretung und Vernetzung

WJAS hat auch 2025 in kommunalen und überregionalen Gremien mitgearbeitet und Fraueninteressen vertreten:

- Frauenrat in Nord- und Ostsyrien
- Syrischer Frauenrat
- Rat der Zivilgesellschaftlichen Organisationen (CSO)
- Koordination der Kinder- und Jugendarbeit in Nord- und Ostsyrien (Jugendamt)
- Gesundheitsrat in Nord- und Ostsyrien
- Syrisches Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen für von Frauen geführte zivilgesellschaftliche Organisationen
- Rat von Nord- und Ostsyrien



Am 19. Oktober nahmen Vertreterinnen der Frauenstiftung WJAS an der Dialogkonferenz der Demokratischen Islamkonferenz in Qamişlo teil, die unter dem Motto „Nein zum Extremismus – Ja zur Vielfalt“ stattfand.

Im Dezember 2025 fand die Jahresversammlung der Stiftung in Qamişlo statt. Knapp 40 Frauen aus der Leitungsebene aller Stiftungsstandorte kamen zusammen um die Arbeiten zu bewerten und Ziele für 2026 zu formulieren. Die erarbeiteten Überlegungen und Pläne müssen aktuell aufgrund der oben beschriebenen Lage pausieren.

Aussichten auf Arbeiten in 2026

Aufgrund der schwierigen aktuellen Lage liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Nothilfe für Geflüchtete und traumatisierte Menschen, was ursprünglich nicht geplant war. Wann und in welcher Form sich die Situation wieder entspannt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. WJAS wird jedoch kollektiv beraten, wie die weiteren Arbeiten gestaltet und fortgeführt werden können und ob und in welchem Umfang bestehende und geplante Konzepte angepasst und verändert werden müssen. Eines ist jedoch klar: Die Frauen sind hoch motiviert und wollen an den Arbeiten festhalten. Sie wollen ihre Arbeit in jedem Fall fortsetzen. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen ist diese besonders notwendig und internationale Solidarität und konkrete Unterstützung der Arbeit der Stiftung wichtiger denn je.

Arbeiten des Europakomitees

Auch im Jahr 2025 hat sich das Europakomitee regelmäßig sowohl online als auch in Präsenz in Berlin getroffen und stand in engem Austausch mit den Freundinnen in Qamişlo. Durch die wechselnde Teilnahme von Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Regionen bei den gemeinsamen Videotreffen, erhielt das Komitee vertiefte Einblicke in die Organisation der Arbeit, die inhaltliche Entwicklung der Projekte, aber

auch in die Lebensrealitäten vor Ort und die Auswirkungen der letzten politischen Umwälzungen. Verschiedene Aspekte der Arbeit konnten gemeinsam diskutiert und abgesprochen werden.

Im März besuchte eine Delegierte des Europakomitees die Stiftung vor Ort, das ermöglichte auch intensive gemeinsame Diskussionen zu verschiedenen Arbeitsbereichen, insbesondere der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Im November besuchten Mitglieder der Kurdistanhilfe die Stiftung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausstellung über Fraueninstitutionen in Nord- und Ostsyrien wurde in verschiedenen Städten gezeigt, begleitend fanden Vorträge und Veranstaltungen statt. Auch unabhängig von der Ausstellung konnten an weiteren Orten Informationsveranstaltungen zu Nord- und Ostsyrien und den Arbeiten von WJAS realisiert werden. Auf verschiedenen Festivals und Märkten gab es Infostände, an denen viele interessante Gespräche geführt, für die Arbeiten der Frauenstiftung geworben und Spenden gesammelt werden konnten. Dies konnte auch z.T. in Kooperation mit anderen Gruppen stattfinden.

In mehreren Zeitschriften wurden Artikel über die Arbeit der Stiftung veröffentlicht, darunter Wir Frauen, taz und in der Festschrift 20 Jahre LAGG Leben und Arbeiten in Galus und Griesheim, Frankfurt.

Der Text des Spendenaufrufs ‚Notfallkampagne‘ wurde überarbeitet, die Kampagne wurde bis Mai 2025 durchgeführt. Auch der allgemeine WJAS-Flyer konnte aktualisiert werden.

Die Homepage wurde überarbeitet und ergänzt mit aktuellen Texten und Materialien. Auch über die Social-Media-Accounts wurde über die Arbeiten der Stiftung informiert.

Spendenaktionen

Bei verschiedenen Gelegenheiten und teils in Kooperation mit anderen Organisationen wie Heyva Sor a Kurdistanê wurden Spenden gesammelt. Umfangreich wurde bei der Aktion THIRTYSEX FIGHTS Vol. 4, einer Solidaritäts-Kampfsportveranstaltung in Berlin mitgearbeitet. Das Europakomitee begleitete und unterstützte die Vorbereitungen und Planungen, koordinierte organisatorische Abläufe und trug zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Im Anschluss an eine Delegationsreise nach Nord- und Ostsyrien organisierte eine Gruppe von österreichischen Frauen eine Veranstaltungsreihe in Österreich und Deutschland, um ihre Eindrücke zu teilen und auf die Situation von Frauen in der Region aufmerksam zu machen. Das Europakomitee unterstützte mit Material und Infoständen. Die Erlöse gingen an Frauenorganisationen der Region, darunter auch WJAS.

In Hamburg fand die Spendengala Sumud statt. WJAS war als eines von drei Projekten beteiligt.

Der „Rosa Platz“ auf dem Musikfestival Fusion hat auch dieses Jahr über die Arbeiten von WJAS informiert und für den Ausbau der Stiftungsarbeiten in Damaskus Spenden gesammelt.

Für die Weihnachtskampagne 2025 wurden zwei neue Notizhefte gestaltet, mit Bildern der kurdischen Künstlerin Aslı Filiz und des kurdischen Künstlers Luqman Ahmad.

Bewerbungen der Frauenstiftung wurden intensiv unterstützt:

- beim Menschenrechtspreis Operation Daylight Südtirol im Mai 2025
- der Nominierung für den International Gender Equality Price Finland

Erfolgreich wurden Anträge gestellt:

- bei der Stiftung Umverteilen (Berlin) auf Förderung des Aufbaus der Nähwerkstatt Raqqa
- bei der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Bereich Klinikpartnerschaften für die Mobile Klinik Dêrik
- bei Doria Feminist Fund (DFF) (Libanon)

Eine Fachkonferenz zu Klinikpartnerschaften in Syrien wurde besucht, am ‚Permanent Peoples Tribunal‘ zu Rojava in Brüssel wurde teilgenommen.

Kooperationen und Austausch mit:

- der Städtepartnerschaft Friedrichshain-Kreuzberg – Dêrik (Berlin)
- der Kurdistanhilfe e.V.
- der Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê
- der Städtepartnerschaft Oldenburg-Raqqa e.V.
- der Kinderhilfe Mesopotamien/Kölner Helfen (Köln)
- der Initiative für Frieden und Hoffnung (Bielefeld)

2025 konnten (über die Kurdistanhilfe e.V.) 148.064,13 € an die Stiftung für ihre verschiedenen Arbeiten weitergeleitet werden. Davon entfielen 41.000 € auf den Bereich Nothilfe.

Die Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê konnte 8.500 € für die Arbeiten der Stiftung in Kobanê schicken.

Die Städtepartnerschaft Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Dêrik e.V. stellte für die Gehälter der Mitarbeitenden der Mobilen Klinik 10.800 € zu Verfügung.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Kölner „Kinderhilfe Mesopotamien e.V.“ für die großartige Unterstützung durch ihre Spendensammlungen für die Nothilfe der Stiftung bedanken. Und ein ebenso herzliches Dankeschön den zahlreichen Spender*innen, die hier im einzelnen nicht genannt werden können, die jedoch durch ihr Engagement einen wesentlichen Teil der Arbeiten der Frauenstiftung tragen. Wir schätzen diese Solidarität sehr!

Kontakt:

Website: www.wjas.org

Mail (Europa): info@wjas.org

Facebook: facebook.de/WJASInternational

Instagram: instagram.com/wjas_int

Spendenkonto:

Kurdistanhilfe e.V., Hamburg/Deutschland

Stichwort: WJAS

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE40 2005 0550 1049 2227 04

BIC: HASPDEHHXXX

Die Spenden sind in Deutschland steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie die Adresse deutlich an.

